

Gesucht – gefunden

INTERNET *Ein ehemaliger Zeitsoldat entwirft Online-Plattform für Bundeswehrangehörige.*

von REGINA SCHIPPERS

In der Düsseldorfer Altstadt steht an einem Samstagabend Oliver Thom, ehemaliger Zeitsoldat der Bundeswehr, an der Theke und wartet auf seine Bestellung. Plötzlich tippt ihn jemand auf die Schulter. Bevor ihn kräftige Hände in eine herzliche Umarmung ziehen, erkennt er erstaunt das bärtige Gesicht eines ehemaligen Kameraden aus seiner Zeit auf der Holloman Air Force Base im US-Bundesstaat New Mexiko. Der Bestellung wird schnell ein weiteres Glas hinzugefügt. In einer ruhigen Ecke der Kneipe tauschen die beiden noch bis tief in die Nacht Erinnerungen an die gute alte Zeit unter der amerikanischen Sonne aus.

Aus den Augen, aus dem Sinn, so geht das leider oft mit früheren Klassenkameraden, Studienkollegen oder Freunden vom Bund. Über mehrere Ecken hört der eine oder andere vielleicht noch einmal etwas von Mitgliedern seiner Kompanie. „Der eine kennt den, der andere den ... na ja, ist mehr so ein bisschen wie stille Post“, sagt Oliver Thom. Falls sich doch noch einmal zwei Kameraden wiedertreffen ist dies oft purer Zufall.

Nach seinem Wiedersehen mit dem ehemaligen Kameraden überlegt sich Thom, dass im Zeitalter der Kommunikation ein völliges Aus den Augen verlieren doch eigentlich gar nicht sein muss. Nach dem Wochenende setzt er sich mit seinem Arbeitskollegen Holger Fuchter zusammen. Zu zweit jonglieren sie immer begeisterter mit Ideen, die sich schnell zu einem stimmigen Gesamtkonzept verdichten. Drei Wochen später ist die Onlineplattform „Y-Treff“ im Netz.

Wer „stay-friends“ oder das „Studien-Verzeichnis“ kennt, kann sich in etwa vorstellen, wie der „Y-Treff“ funktioniert. Die Anmeldung ist kostenlos, persönliche Daten werden streng vertraulich behandelt. Für die Benutzer der Plattform sind lediglich Name, Dienstgrad, Einheit und die bisherigen Einsatzgebiete einsehbar, nicht aber Adresse oder Telefonnummer. Wer Lust hat, kann zusätzlich Fotos von sich oder früheren Standorten hochladen. Beim Stöbern auf den Seiten findet der Nutzer sicherlich den einen oder anderen Kameraden aus seiner Allgemeinen Grundausbildungszeit, einem Fortbildungsseminar oder einem Auslandseinsatz wieder. Über ein geschlossenes Postsystem kann diesem eine Nachricht geschickt werden. Angst vor zusätzlichen Spams braucht daher nie-

Bereits ein Blick auf die Startseite verrät die vielfältigen Optionen von „Y-Treff“.

mand zu haben. Zusätzlich erfährt das Mitglied Kurioses und Wissenswertes über die Bundeswehr selbst: dass es sogar in Usbekistan einen Standort gibt, welche Einheit welches Wappen besitzt und, dass am kommenden Wochenende eine bestimmte Kaserne Tag der offenen Tür feiert.

Die beiden Initiatoren von „Y-Treff“ arbeiten in ihrer Freizeit je etwa 20 Stunden pro Woche an der Seite. Sie filtern unseriöse Nutzer aus, überprüfen die Richtigkeit eingeschickter Texte und testen gerade ein neues Tool: den „Y-Blog“, ein interaktives Chatforum. Hier sollen sich die Kameraden demnächst ohne Zeitverzögerung direkt unterhalten können. Tatkräftig unterstützt werden Thom und Fuchter bei ihrem Projekt immer mehr von zahlreichen „Y-Treff“ Mitgliedern, die neue Standorte anlegen, Fehler melden und Informationen zur Geschichte eines Standortes verfassen. Bericht aus erster Hand sind natürlich die Interessantesten. Mit diesem Teil der Plattform will das „Y-Treff“ Team einen Beitrag zur Historie der Bundeswehr leisten. Dank der fleißigen Zuarbeit wird die Seite auch in Zukunft kostenfrei bleiben. Die wenigen Werbebanner finanzieren lediglich die Kosten für den Webspace, stören aber nicht

durch lästiges Aufpoppen den Surfspaß.

In dem seit vier Monaten bestehenden Forum haben sich bisher schon mehr als 2500 aktive und ehemalige Bundeswehrangehörige sowie zivile Mitarbeiter registrieren lassen. Täglich werden es mehr und damit erhöht sich auch die Chance, möglichst viele ehemalige Kameraden wiederzufinden. Bereits jetzt gibt es erste Erfolgsgeschichten von wiederbelebten Freundschaften.

Entgegen der Annahme, dass nur jüngere Soldaten sich mit dem Internet auskennen und Gefallen an einem Forum wie dem „Y-Treff“ finden können, spricht das weite Spektrum der Mitglieder. Laut Thom ist der älteste Nutzer der Seite „Baujahr“ 1936. Das Anmelden und Surfen auf der Seite ist für Ungeübte nämlich kein unüberwindbares Hindernis. Direkt auf der Eingangsseite gibt es hilfreiche und benutzerfreundliche Erklärungen zur Funktionsweise des Forums. Zu finden ist die Seite im Internet unter „www.y-treff.de“. Nach der Registrierung, die nur wenige Minuten dauert, kann die Suche nach alten Freunden beginnen. Wer weiß, vielleicht treffen sich andere Kameraden wie Oliver Thom und sein Kollege aus Holloman demnächst ganz gezielt auf ein Bierchen in der Düsseldorfer Altstadt.